

4. Bibliographie der Schriften

Das Geschenk GÖttes In der Auferstehung JESU CHristi / Aus dem Anfang der Historie der Auferstehung JESu CHristi Nach allen 4.Evangelisten Am Isten ...

Francke, August Hermann

Halle, 1716

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Das 25
Geschenck

Gottes

In der
Auferstehung **IE** **SU**
CHRISTI /

Aus dem Anfang der Historie der
Auferstehung **IE** **SU** **CHRISTI**
Nach allen 4. Evangelisten

Am 1sten Oster-Feyertage
In der St. Ulrichs-Kirchen
in Halle

angewiesen
von

August Hermann Francken /
S. Theol. Prof. & Past. zu S. Ulrich / und
des Gymnasii Scholarcha.

H A L L E,
Gedruckt und zu finden im Waisens-Hause. 1714

Das

buch



Ames

und

in

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der



Der GOTT des Friedes/ der von den Tod-
ten ausgeföhret hat den grossen Hirten
der Schafe/ durch das Blut des ewigen
Testaments/ unsern HERRN IESUM
der mache euch fertig in allem gu-
ten Wercke/ zu thun seinen Willen/ und
schaffe in euch/ was vor ihm gefällig ist/
durch IESUM CHRIST/ welchem sey Eh-
re von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen!



Sie GOTT für uns/ wer mag
wider uns seyn? welcher auch
seines eigenen Sohnes nicht
hat verschonet/ sondern hat
ihn für uns alle dahin gege-
ben/ wie solt er uns mit ihm
nicht alles schencken? So
redet Paulus/ Geliebte in dem

HERRN/Rom. 8/31. 32. Wie diese seine wohlbe-
kante Worte nimmer genug können gelernet/ ver-
standen/ erwogen und betrachtet werden/ so erin-
nern sie uns an dem heutigen Oster-Tage insondere-
heit des unaussprechlich grossen Gnaden-Ges-
chencks/ welches uns GOTT in der Auferweckung
IESU CHRISTI von den Todten verliehen hat.
Denn er spricht: Wie solt er uns mit ihm nicht
alles schencken? So sehet er denn voraus/ daß er
uns CHRISTUM geschencket habe: denn sonst könnte
Am I. Oster-Feyertage. 2 2 er

er nicht sagen / daß uns Gott mit ihm alles geschencket. Als Abraham durch den Glauben den Isaac opferte / da er versuchet ward / und gab dahin den Eingebornen / da er schon die Verheissung empfangen hatte / gedachte er: Gott kan auch wol von den Todten auferwecken. Daher nahm er ihn auch zum Fürbilde wieder / oder Isaac ward ihm gleichsam aufs neue / und mit demselben alle auf ihn gelegte göttliche Verheissung / wieder geschencket / wie die Epistel an die Ebräer c. 11/17. 19. bezeuget. Dies aber geschah / wie der Apostel nachdrücklich redet / zum Fürbilde / nemlich auf Christum / der würcklich für uns erwürget / geschlachtet und Gott geopfert / aber uns sodann in seiner Auferstehung wieder geschencket werden solte mit aller Verheissung Gottes / welche die / so die Erlösung Israels von ihm gehoffet / in seinem Tode / da sie nicht gedachten / daß er von den Todten wieder auferstehen würde / verlohren gegeben hatten. Hievon aber / daß uns zugleich mit Christo alles von Gott geschencket sey / redet Paulus als von einer gewissen / unfehlbaren und offbaren Folge / daran niemand mit einigem Zug zweifeln könnte noch solte. Darum spricht er nicht: Er hat uns mit ihm alles geschencket; sondern: wie solte er uns mit ihm nicht alles schencken? Ist das in der That geschehen / daß Gott seines eigenen Sohnes nicht verschonet / sondern ihn für uns alle dahin gegeben hat / und hat er den nicht im Tode gelassen / sondern denselben uns durch seine Auferweckung wieder geschencket / welcher des Glaubens

bens Grund ist / so folget das von selbst daraus / so daß es keines weitem Verweises bedarf / daß er uns mit ihm alles geschencket habe.

So kommet dann alle / die ihr den Namen Christi nennet / und betrachtet mit mir dies grosse Gnaden-Geschenke Gottes / auf daß wir auch lernen mögen / wie wir uns solches recht zu Nutz machen sollen. Zu welchem Ende wir auch vor allen Dingen Gott um die Darreichung seiner uns auch mit Christo geschenckten Kraft / in der Verkündigung und Anhörung des Worts / bitten wollen durchs Gebet des Herrn / und zum Lobe des auferstandenen Jesu mit einander singen: Christ ist erstanden &c.

TEXTUS.

Historie der Auferstehung Jesu Christi nach allen 4. Evangelisten.

In der Sabbath vergangen war / kam Maria Magdalena / und die andere Maria / welche genennet wird Jacobi und Salome / und Johanna / und andere mehr mit ihnen / die mit Jesu kommen waren aus Galiläa / kauften und bereiteten die Speereren / daß sie kämen und salbeten Jesum / denn den Sabbath über waren sie stille nach dem Gesetz.

23

Am

Am Abend aber des Sabbathes / welcher anbricht am Morgen des ersten Tages der Sabbathes sehr frühe / da es noch finster war / kamen sie zum Grabe / da die Sonne aufging / und trugen die Specerey / die sie be- reitet hatten.

Und siehe / es geschah ein groß Erdbeben / denn der Engel des HErrn stieg vom Him- mel herab / trat hinzu / und wälket den Stein von der Thür / und sazte sich darauf / und sei- ne Gestalt war wie der Blitz / und sein Kleid weiß als der Schnee. Die Hüter aber erschracken für Furcht / und wurden als wären sie todt.

Die Weiber aber sprachen unter einan- der: Wer wälket uns den Stein von des Grabes Thür? denn er war sehr groß. Und sie sahen dahin / und wurden gewahr / daß der Stein abgewälket war vom Grabe / und sie gingen hinein in das Grab / und fun- den den Leib des HErrn Jesu nicht. Da läuft Maria Magdalena hinweg / solches nachzusagen. Und da die Weiber darum bekümmert waren / daß der Leib Jesu nicht da war / siehe / da traten bey sie zween Män- ner mit glänzenden Kleidern / und sie erschra- cken / und schlugen ihr Angesicht nieder zu der Erden. Da sprachen sie zu ihnen: Was su- chet

chyt

chet ihr den Lebendigen bey den Todten? Er ist nicht hie / er ist auferstanden / gedencckt daran / wie er euch sagte / da er noch in Galiläa war / und sprach: Des Menschen Sohn muß überantwortet werden in die Hände der Sünder / und gecreuziget werden / und am dritten Tage auferstehen. Und sie dachten an seine Wort / und gingen vom Grabe / und verkündigten das darnach den Eilsen / und den andern allen / und sagten solches den Aposteln. Und es dauchten sie ihre Wort eben / als wären's Mährlein / und gläubten ihnen nicht.

Da aber Maria Magdalena also läuft / (wie gesagt) kömmt sie zu Simon Petro / und zu dem andern Jünger / welchen Jesus lieb hatte / und spricht zu ihnen: Sie haben den Herrn weggenommen aus dem Grabe / und wir wissen nicht / wo sie ihn hingelegt haben.

Da ging Petrus und der ander Jünger hinaus / und kamen zu dem Grabe. Es lieffen aber die zween zugleich / und der ander Jünger lieff zuvor / schneller denn Petrus / und kam am ersten zum Grabe / kucktet hinein / und siehet die Leinen gelegt / er ging aber nicht hinein. Da kömmt Simon Petrus ihm nach / und ging hinein in das Grab /

und siehet die Leinen gelegt/ und das Schweistuch/ das Jesu um das Haupt gebunden war/ nicht bey den Leinen gelegt/ sondern beyseits eingewickelt an einem sondern Ort. Da ging auch der ander Jünger hinein/ der am ersten zum Grabe kam/ und sahe/ und gläubets/ denn sie wußten die Schrift noch nicht/ daß er von den Todten auferstehen müste. Da gingen die Jünger wieder zusammen/ und Petrus verwundert sich/ wie es zuginge.

Maria aber stand vor dem Grabe/ und weinet draussen. Als sie nun weinet/ kucket sie in das Grab/ und siehet zween Engel in weissen Kleidern sitzen/ einen zum Häupten/ und den andern zum Füßen/ da sie den Leichnam Jesu hingelegt hatten/ und dieselbigen sprachen zu ihr: Weib/ was weinst du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen/ und ich weiß nicht/ wo sie ihn hingelegt haben. Und als sie das gesagt/ wandte sie sich zurücke/ und siehet Jesum stehen/ und weiß nicht/ daß es Jesus ist. Spricht Jesus zu ihr: Weib/ was weinst du? wen suchest du? Sie meynet/ es sey der Gärtner/ und spricht zu ihm: Herr/ hast du ihn weggetragen/ so sage mir/ wo hast du ihn hingelegt? so wil ich ihn holen.

Spricht

Spricht Jesus zu ihr: Maria. Da wandte sie sich um/und spricht zu ihm: Rabbuni/ das heißt Meister. Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an/ denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater. Gehe aber hin zu meinen Brüdern/und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater/und zu eurem Vater/ zu meinem Gott/ und zu eurem Gott.

Diese ist die Maria Magdalena/ von welcher Jesus austrieb sieben Teufel/ welcher er am ersten erschien/da er auferstanden war/ frühe am ersten Tage der Sabbathen. Und sie ging hin/ und verkündigets denen/ die mit ihm gewesen waren/ die da Leide trugen/ und weineten/ daß sie den Herrn gesehen hätte/ und solches hätte er zu ihr gesagt. Und dieselbigen/ da sie höreten/ daß er lebet/ und wäre ihr erschienen/ gläubten sie nicht.

Aus diesem verlesenen Evangelischen Text wollen wir denn im Namen Gottes betrachten

Das Geschenk Gottes in der Auferstehung Jesu Christi/

Wie uns in dieser

I. Christus/ und

II. Mit ihm alles geschencket sey.

Blobet sey Gott / der uns so reichlich begnadiget hat / der lehre es uns in dieser Stunde wohl erkennen / und wohl anwenden / um dieser seiner so herrlichen und preiswürdigen Begnadigung willen. Amen!

Abhandlung.

Erster Theil.

Was nun das Erstere betrifft / wie uns nemlich Christus selbst in seiner Auferstehung geschencket sey / müssen wir in unserm Text uns diejenigen Gläubigen vorstellen / derer darin Erwähnung geschieht; als da sind Maria Magdalena / Maria Jacobi / Salome / Johanna und andere mit ihnen / die nicht mit Namen genennet werden / und dann die eilff oder die Apostel des Herrn / und insonderheit Petrus und der andere Jünger / so mit Petro war / nemlich Johannes. An diesen allen sehen wir / wie sie nicht anders gemeynet / da Christus nun am Creutz gestorben war / als hätten sie den Herrn Jesum verlohren. In ihrem Gemüth war er todt / wie er denn wahrhaftig todt war; aber sie gedachten auch / er würde im Tode bleiben /

ben /

ben/und nun/wie ein anderer verstorbenen Mensch/
 in die Verwesung gehen / weil sie die Schrift nicht
 wußten/ daß er von den Todten auferstehen müßte/
 wie hier mit ausdrücklichen Worten in unserm
 Text gesagt wird. Darum wolten denn die gläu-
 bigen Weiber durch Balsamirung mit köstlichen
 Specereyen seiner Verwesung zuvor kommen /
 wie hier erzehlet wird. Darum kamen sie am Mor-
 gen des ersten Tages der Sabbathen / welches
 wir den Sonntag nennen / so gar frühe zum Gra-
 be/ da die Sonne aufging / und trugen die Spe-
 cerey/die sie bereitet hatten. Darum bekümmer-
 ten sie sich so / wer ihnen den grossen Stein von des
 Grabes Thür wälzen wolte. Darum bekümmer-
 ten sie sich / da sie in das Grab hineingegangen /
 als der Leib Jesu nicht da war. Darum suchten
 sie den Lebendigen bey den Todten / wie der En-
 gel ihnen solches verweislich vorhielt. Und weil
 die eilf Jünger gleicher Weise / wie die Weiber /
 sich für solche hielten / die nun einmal Christum
 durch den Creuges - Tod verlohren hätten / so
 dachten sie ihre Worte / die sie von dem Engel
 gehöret und ihnen erzehlet hatten / als wären es
 Wahrlein / und glaubten ihnen nicht. Darum
 klagt Maria Magdalena Simon Petro/ und dem
 Jünger / welchen Jesus lieb hatte / das ist / dem
 Johanni/ so schmerzlich / daß sie den Herrn weg-
 genommen hätten aus dem Grabe/ und daß sie /
 die gläubige Weiber / so seinen Leichnam im Gra-
 be gesucht / nicht wußten / wo sie ihn hingelegt hät-
 ten. Darum gehen Petrus und Johannes zum
 Gra-

Grabe. Darum kucket Johannes hinein ins Grab/ siehet und verwundert sich als er die Leinen gelegt siehet. Darum gehet Petrus vollends hinein in das Grab/ beschauet und betrachtet alles noch genauer / siehet und verwundert sich / daß er findet die Leinen gelegt/ und das Schweißstuch/ das Iesu um das Haupt gebunden war / nicht bey die Leinen gelegt / sondern beyseits eingewickelt an einem besondern Ort. Darum erzehlt er dies Johanni/ ders ihm nicht glaubet / bis er selbst auch hinein- gehet ins Grab / und es siehet; da glaubet ers / und daß es doch so seyn müste / wie ihnen Maria Magdalena geklaget/ daß sie den HErrn aus dem Grabe weggenommen hätten. Darum verwunderten sie sich nun alle / wie das zugehe. Darum stehet Maria Magdalena hauffen vor dem Grabe/ und kucket mit grosser Betrübniß in das Grab hinein. Darum klaget sie dem HErrn Iesu selbst / den sie nicht kante / sondern ihn für den Gärtner hielt / ihre Noth und sprach: HErr/ hast du ihn weggetragen/ so sage mirs/ wo hast du ihn hingelegt? so wil ich ihn holen. Darum geschah es endlich / daß / als sie den HErrn Iesum erkannt / und den Jüngern erzehlt / was er zu ihr gesagt habe/ dieselbigen / da sie höreten/ daß er lebe / und wäre ihr erschienen / ihr nicht glaubten. Darum / sage ich / ist dieses alles geschehen / und so gar sorgfältig von den Evangelisten aufgezeichnet / auf daß wir daraus sehen und erkennen mögen / wie der HErr Iesus in ihrer aller Herzen für verlohren geachtet worden. Erst hieß es bey ihnen

ihnen

ihnen allen / wie Philippus zum Nathanael sprach Joh. 1/45. Wir haben den gefunden / von welchem Moses im Gesetz und die Propheten geschrieben haben / Jesum / Josephs Sohn von Nazareth. Aber nun hieß es: Wir hoffeten / er solte Israel erlösen Luc. 24/ 21. aber unsere Hohenpriester und Obristen haben ihn überantwortet zum Verdamniß des Todes / u. gecreuziget. Da ist nun aus mit unserer Hoffnung.

Aber sehet / da nun Jesus also in ihrem Herzen für verlohren gehalten war / ward er ihnen / als aufs neue / durch seine Auferstehung geschenkt. Denn da geschach ein groß Erdbeben / denn der Engel des Herrn stieg vom Himmel herab / trat hinzu / und wälget den Stein von der Thür / und sagte sich darauf / und seine Gestalt war wie der Bliß / und sein Kleid weiß als der Schnee. Da sahen nun die Weiber dahin / und wurden gewahr / daß der Stein vom Grabe abgewälket war. Da traten nun bey sie zweene Männer mit glänzenden Kleidern / u. sprachen zu ihnen: Was suchet ihr den Lebendigen bey den Todten? Er ist nicht hie / er ist auferstanden / gedendet daran / wie er euch sagte / da er noch in Galiläa war / und sprach: Des Menschen Sohn muß überantwortet werden in die Hände der Sünder / und gecreuziget werden / und am dritten Tage auferstehen. Da gedachten sie nun an die Worte des Herrn Jesu / und sprachen in ihrem Herzen: Es ist ja wahr / er hat uns ja dies alles gesagt.

get. Da wir noch in Galiläa waren/sagte er uns zuvor/ er sollte geereuget werden/ und nicht allein das/ sondern auch/ er würde am dritten Tage auferstehen. Ey! sollte denn das nun geschehen seyn? Da liefen sie mit Furcht und Freuden/das sie den Aposteln verkündigten. Aber was geschieht? Der Herr Jesus läßt es dabey nicht/ daß ihnen der Engel die Auferstehung verkündigt/ sondern stellet sich selbst der vor dem Grabe wachenden Maria lebendig dar/ giebt sich ihr zu erkennen/ redet mit ihr/ gleich wie vorhin/ Da er noch bey ihnen war/ und befiehet ihr/ daß sie es seinen Brüdern/ wie er hier aufs allerliebste seine Jünger/ auch Petrum/ der ihn verleugnet hatte/ nennete/ verkündigen/ ja legte ihr in den Mund/ was sie ihnen sagen sollte. Da hatte nun Maria den wiedergefunden/ den ihre Seele liebete/ und welchen sie schon als verlohren so bitterlich beweinet hatte. Da war nun Jesus auch den übrigen allen als aufs neue geschenket. Aber dies Geschenk war so groß/ die Gnade so überschwencklich/ daß es hart hielt/ ehe sie glauben konnten/ daß es wahrhaftig geschehen sey/ bis sie ihn alle selber sahen/ mit ihm vielmal redeten/ mit ihm aßen und truncken (wie wir in folgenden Tagen mit mehrern hören werden) daß es unmöglich war/ daran weiter zu zweifeln/ und sie mit Freuden bekenneten / ἡγέρθη, surrexit, er ist auferstanden/ ὁὗτος ἡγέρθη, er ist wahrhaftig auferstanden. Da genossen sie dieses Geschenk's mit Bewunderung und mit grossen Freuden.

Was

Was aber hier geschehen ist / das ist uns allen zu gut geschehen. Wäre Christus nicht auferstanden / so wären wir noch in unsern Sünden / spricht Paulus 1 Cor. 15/17. Es würde uns nichts helfen / wenn wir gleich gläubten / daß Christus gecreuzigt wäre / welches die Juden bey aller ihrer Blindheit und Verstockung auch glauben / wenn wir nicht auch gläubeten / daß er von den Todten auferstanden ist. Er ist um unser Sündewillen dahin gegeben / und um unser Gerechtheit willen auferwecket / spricht Paulus Röm. 4/25. Das ist das ganze Evangelium / so die Apostel aller Creatur unter dem Himmel verkündiget / wie das die Geschichte der Apostel und ihre Briefe bezeugen. So ist nun Christus in seiner Auferstehung uns so wol / als den ersten Gläubigen geschencket. Sonst wäre unser Glaube eitel / wie Paulus sagt in dem angezogenen 17. v. des 1sten Cap. der 1ten Epist. an die Corinthier.

Anderer Theil.

Nist uns nun auch zum andern erwegen / wie uns durch den auferstandenen Christum alles geschencket sey. Dies haben wir gleicher weise aus unserm Text / und denn auch aus der übrigen Schrift zu erkennen. Ehe die Weiber und die Jünger des Herrn gläubten / daß der gecreuzigte Jesus auferstanden wäre / war nichts da / als lauter Materie der Traurigkeit. Alles betrübte sie von innen und aussen. Alles jagte sie in Furcht und Schrecken / auch das / was

was zu ihrem Trost gemeynet war. Ja so gar das Wort von seiner Auferstehung war in ihrem Herzen / als wenn es nicht wahr wäre. So todt und erstorben war bey ihnen alles. Die Hoffnung war aus / die sie vorhin wol gehabt hatten. Denn sie sprachen: Wir hofferen/als wolten sie sagen/ aber nun nicht mehr. Da sie nun erst den HErrn Jesum wieder hatten/ und den als das allerhöchste Geschenk wieder von der Hand Gottes annahmen (wovon wir doch in unserm Text nur ein Exempel an der Marien Magdalenen haben/ indem die andere in der folgenden Historie der Auferstehung Christi stehen) da war kaum Materie der Traurigkeit mehr übrig; da erholte sie sich gar bald. Wo war nun die Furcht? Wo war nun das Schrecken? Alle ihre Traurigkeit war in Freude verkehret. Sie hatten nun vergessen / wie ein Weib / das gebohren hat / aller vorigen Angst / um der Freude willen / daß der HErr Jesus ihnen durch seine Auferstehung aufs neue geschenkt worden. War denn nichts mehr übrig / worüber sie hätten trauren mögen / war lauter Freude und Wonne da / da ihnen doch nichts als Jesus geschenkt war; so mußte ihnen ja mit Jesu alles geschenkt seyn / und sie mußten selbst nun im Tode das Leben und alle Fülle gefunden haben.

So schliessen wir billig; aber die erste Rede Jesu / die er nach seiner Auferstehung zur Maria Magdalena geführt / lehrt uns noch besser / wie den Jüngern und Gläubigen Weibern durch seine Auferstehung alles geschenkt sey. Rühre
mich

mich nicht an / sprach der Herr / d. i. halte dich
 jetzt nicht lange bey mir auf / den ich bin noch nicht
 auf gefahren zu meinem Vater / (daß du etwa
 sorgen mögest mich nicht mehr sprechen zu können)
 gehe aber hin zu meinen Brüdern / und sage
 ihnen : Ich fahre auf zu meinem Vater / und
 zu eurem Vater / zu meinem Gott / und zu
 eurem Gott. Das heist ja mit klaren Wor-
 ten gesagt / daß ihnen in seiner Auferstehung alles
 geschencket sey. Denn hat Christus darin alles/
 daß Gott sein Vater ist / so musten sie auch alles
 darin haben / daß er ihnen nun selbst nach seiner
 Auferstehung bezeuget / daß Gott auch ihr Va-
 ter sey. Und hatte der Herr Jesus darin alles/
 daß Gott sein Gott war / der ihn nach seiner
 Menschheit von den Todten ausgeführet / als den
 grossen Hirten / der sein Leben für die Schafe ge-
 lassen / so musten auch nun sie alles darin haben/
 daß der Gott und Vater unsers Herrn Jesu
 Christi nun auch ihr Gott wäre. In Summa/
 Christus machte jetzt alles gleich und eben. Er
 sprach : zu meinem Vater und zu eurem Va-
 ter / zu meinem Gott / und zu eurem Gott.
 So muste ihnen ja mit demselben alles geschencket
 seyn.

Es bezeuget aber die ganze H. Schrift altes
 und neues Testaments / daß Christus / wie er für
 alle gestorben / also auch allen zu gut auferwecket
 ist. Er hat der alten Schlangen / die unsere er-
 sten Eltern / und mit ihnen das ganze menschliche
 Geschlecht in Sünde und Tod gestürket hat / den
 A. i. Oster-Feiertage. B Kopf

Kopf zertreten / da er durch den Tod die Macht genommen dem / der des Todes Gewalt hatte / d. i. dem Teufel / Ebr. 2 / 14. und hat das Leben und unvergänglich Wesen ans Licht gebracht 2 Tim. 1 / 10. nicht seinen Jüngern allein / sondern dem ganzen menschlichen Geschlecht / welches er erlöset hat / als der Welt Heyland / darum ist auch uns mit ihm / wie wir zuvor gehöret Röm. 8 / 32. alles geschencket. GOTT ist durch seine Auferstehung auch unser Gott und lieber Vater worden. Denn auch Christus selbst nicht nur seinen Jüngern dies verkündiget / sondern auch ihnen anbefohlen hat / daß sie hingehen sollten in alle Welt / alle Völcker lehren / und sie tauffen sollten in dem Namen des Vaters / des Sohnes und des h. Geistes Matth. 28 / 19. und in seinem Namen predigen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern / und anheben zu Jerusalem Luc. 24 / 47. Wie demnach den Jüngern mit Christo alles geschencket ist / so ist es auch allen Völkern / und allen Menschen in der Welt geschencket / ob gleich die Menschen an ihrem Theil durch Unglauben und Unbußfertigkeit sich unfähig machen dieses Geschenke zu empfangen / und leider die wenigsten wissen / wie sie dies Geschenk recht gebrauchen sollen. Gott ist ja durch Christum versöhnet. Denn er war in Christo und versöhnete die Welt mit ihm selber. 2 Cor. 5 / 19. Wie sollte denn der Welt nicht alles mit Christo geschencket seyn? Hat er die Welt also geliebet / daß er ihr seinen

seinen Sohn gegeben/ erstlich in seiner Menschwerdung / und dann gleichsam aufs neue in seiner Auferstehung / wie sollte er ihr nicht mit ihm alles geschenkt haben? An seinem Theil ist alles da / Vergebung der Sünden / Leben und Seligkeit. Die Sünden sind erlassen / und werden nicht zugerechnet / so viel das Verdienst Christi / oder dessen unendlichen valor und Gültigkeit angehet. Die ewige Gerechtigkeit ist wiederbracht / davon Daniel c. 9. geweissagt. Es soll nun nicht erst geschehen / sondern es ist geschehen / und ist die herrliche Frucht der Auferstehung Jesu Christi; das ewige Leben und das unvergängliche Wesen ist den Menschen in der That erworben. Durchs Evangelium mußte es nur ans Licht gebracht / oder ihnen kund gemachet werden. Wer nun auch von Herzen gläubet / daß Gott Jesum von den Todten auferwecket hat / der wird selig. Röm. 9 / 10. Alles ist nun sein / nemlich dessen der in seinem Herzen die Auferstehung Jesu Christi gläubet. Um deswillen auch Paulus zu den Corinthiern sagt 1 Ep. 3 / 21. 22. Es ist alles euer / es sey Paulus oder Apollo / es sey Aephas oder die Welt / es sey das Leben / oder der Tod / es sey das Gegenwärtige oder das Zukünftige / alles ist euer. Und so dürfen auch wir sagen / es ist alles unser / Moses und alle Propheten / die Evangelisten und Apostel / die Welt selbst / es sey das Leben oder der Tod / es sey das gegenwärtige oder das zukünftige / alles ist unser / wir aber sind Christi / der Gottes ist / so wir anders wahrhaftig

fig gläuben an den HErrn JESum/und daß er von den Todten auferstanden sey / denn ist uns alles mit ihm geschencket.

APPLICATIO.

Also muß / Geliebte in dem HErrn / das Evangelium von der Auferstehung JESu Christi nach dem Willen Gottes allen Menschen ohne Unterscheid verkündiget werden / wie es denn euch anihö verkündigt ist. Das Evangelium bringet das Geschenk Gottes / daß uns Gott seinen Sohn und mit ihm alles geschencket hat / und bietet es allen Menschen dar / weil er wil / daß allen Menschen geholffen werde / und daß sie alle zur Erkenntniß der Wahrheit kommen. 1 Tim. 2/4. Christus ist der Mittler zwischen Gott und den Menschen / nicht zwischen einigen / sondern allen Menschen. Denn er hat sich selbst gegeben für alle zur Erlösung / daß solches zu seiner Zeit geprediget würde v. 5. 6.

Bei solcher Verkündigung des Evangelii aber muß keinesweges die Ordnung Gottes vergessen werden / in welcher wir dieses hohen Geschencks theilhaftig werden und bleiben sollen. Darum auch Christus / wie wir schon gehört aus Luc. 24. zu predigen befohlen in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden / gleichwie dies die Summa seiner eigenen Predigten war: Thut Buße und gläubet an das Evangelium. Ey so würdet ihr euch ja gewaltig betriegen /

trieden/so ihr euch ohne Unterscheid dieses Evangelii schlechtlin freuen und trösten wollet. Ich sorget die meisten unter euch mögten mit solchem angemachten Trost gleich seyn den thörichten Jungfrauen / die sich auf die Zukunft des Bräutigams freueten / aber nicht dran dachten / daß sie kein Oel in ihren Gefässen hätten dem Bräutigam entgegen zu gehen. Matth. 25. So sehet nun wol zu / die ihr dieses höret / ob eure Herzen auch in der rechten Fähigkeit stehen / Christum das theure Geschenk Gottes / und mit Ihm alles zu empfangen. So ihr große Sünder seyd / so mag euch das dieses grossen Geschencks nicht unfähig machen / wenn ihr nur mit Petro bitterlich über eure Sünden weinet / und sie von ganzem Herzen detestiret und hasset. Wäret ihr mit 7. Teufeln besessen gewesen wie Maria Magdalena / oder noch damit besessen / so mögte euch das dieses Evangelii nicht unfähig machen / so ihr auch noch an diesem Tage zu dem Herrn Jesu kommet in Erkenntniß eures Elends / und ihn bittet im Glauben und in der Wahrheit / daß er euch davon befreye / und ob ihr die größten Sünder gewesen wäret / aber jetzt in wahrer Bußfertigkeit solches bereuet / betend und weinend zu dem Herrn Jesu kommt / so wird er euch sich selbst / und mit ihm alle Frucht und Kraft seiner Auferstehung ganz williglich schencken / wie er der Maria Magdalena / ohnerachtet sie vorher mit 7. Teufeln besessen gewesen ist / zuerst erschienen ist.

Wohlan ihr Sünder / die ihr jetzt in eurem Gewissen

wissen überzeuget werdet / daß euer Wesen nichts taugt / was wollet ihr nun thun? Ich verkündige euch im Namen des auferstandenen Jesu / daß er für eure Sünde gestorben / und um eurer Gerechtigkeit willen auferwecket ist / und daß es Christus bey Gott alles gut gemacht hat / so daß der Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi hinfort euer Gott und Vater seyn wil. Wollet ihr nun in euren Sünden beharren? Christus ist aus dem Grabe erstanden. Wollet ihr in dem Schand- und Stanz-Grabe der Sünden / und des fleischlichen und weltlichen Sinnes und Lebens liegen bleiben? Das sey ferne! Heraus aus eurem Sünden-Nest! Des todten Wesens muß nun ein Ende werden. Es gilt ein neues und ewiges Leben. Was giebt euch denn die Welt / und was bringt euch euer Sündendienst? Der Tod wird euer Gold seyn / und mit dem Tode die ewige Verdammniß. Auch in diesem Leben werdet ihr die Sodoms-Aepfel / die inwendig voller Aschen sind / essen müssen. Ich wil so viel sagen / ihr sollts auch noch in diesem Leben inne werden und erfahren / was für Jammer und Herzeleid bringet / den Herrn seinen Gott verlassen und ihn nicht fürchten. Darum wache auf der du schläfest / und stehe auf von den Todten / so wird dich Christus erleuchten. Eph. 5/14.

Wohlan ihr / die ihr aufgewachet seyd vom Schlaf der fleischlichen Sicherheit / die ihr Buße gethan habt / oder noch thut von den todten Wercken / euch / euch wird der auferstandene Jesus

iezt

iest als solchen verkündiget / denen er nicht allein
 zum Geschenck gegeben ist / sondern die auch seiner
 fähig sind. Soltet ihr gleich mit Petro und Ma-
 ria bey dem Anbruch dieses Festes noch weinen
 und traurig seyn über eure Sünden / so muß doch
 das eure Oster- Freude nicht hindern. Mein /
 nein / Christus ist euch selbst / und mit ihm alles
 in seiner Auferstehung geschencket. An den gläu-
 bet ! Gehet ihr nicht / wie er aller Sünden seiner
 Jünger vergessen hat / und sie nun alle seine Brü-
 der / Gott aber ihren Gott und Vater nennet ?
 So soll auch aller eurer Sünden vergessen / hin-
 gegen Gottes Gnade / und mit derselben alle Sa-
 be u. Fülle in Christo Jesu euch geschencket seyn.
 Gehet nur hin / in eurem Herzen befriediget und
 beruhiget. Wenn ihr die Sünde von Herzen
 hasset / und in eurem Herzen an Jesum Chri-
 stum gläubet / daß er um eurer Gerechtigkeit willen
 auferwecket ist / so ist euch der ganze Christus
 und mit ihm alles geschencket. Darum gehet nun
 hin. Er ist euer Hirte / euch wird nun nichts
 mangeln. Das Lamm / das auf dem Stuhl si-
 het / soll euch weiden und führen zu den lebendi-
 gen Wasserbrunnen. Dem sey Ehre in Ewig-
 keit. Amen !

Schluss- Gebet.

Du auferstandener / und iest zur
 rechten der Majestät sitzender
 JE

Jesu / dir sey Lob und Preiß und
 demüthige Dancksagung für deinen
 Tod und siegreiche Auferstehung.
 Befehre du uns alle von Sünden /
 gleich wie du dafür gestorben bist.
 Gib uns allen den Glauben / der dei-
 ne Gerechtigkeit ergreiffe / wie du
 um unserer Gerechtigkeit willen auf-
 erwecket bist. Gib dich uns selbst /
 als das allerköstlichste Geschenk
 Gottes zu erkennen / und schencke
 uns mit dir den H. Geist / und alle
 Fülle der Gnaden und Gaben / die
 du uns in deiner Auferstehung bracht
 hast. Wir haben nichts / das wir
 dir wieder schencken. Wir geben dir
 aber unser Herz / welches du von
 uns forderst. So sey du unser / und
 laß uns dein seyn immer und
 ewiglich. Amen!

